

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

Text. Joh. 18, 28 - 32.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021

nen Gotteslästerer steinigen können. Allein, weil sie sich dabey vor einem Aufruhr des Volks fürchteten, weil sie auch nicht den Namen haben wollten, sie hätten Jesum umgebracht: so suchten sie die Sache lieber von sich wegzuschieben, und dem weltlichen Gerichte in die Hände zu spielen, damit es heißen möchte: Habe ihn doch Pilatus getödtet; der müsse doch Ursach dazu gehabt haben. Sie führten also Jesum vom geistlichen vors weltliche Gerichte, daß ihm da der Proceß gemacht würde. Das geschah aber alles auch, damit das Wort Jesu erfüllet würde, da er zeigte, durch welche Hände er sterben würde, indem er sagte: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Heyden und sie werden ihn geißeln und tödten 2c. So sollte es gehen: darum durfte sich der hohe geistliche Rath nicht an ihm vergreifen. Wie es Jesu vor dem weltlichen Gerichte gegangen, werden wir heute und künftig hören.

Text Joh. 18, 28. 32.

Da führten sie Jesum von Caipha vor das Richthaus. Und es war frühe, und sie giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten, und